

Sendschreiben an die Gemeinden

Zwar nicht in Kleinasien, aber dafür im Obererzgebirge
Zwar nicht aus der Verbannung, aber dafür aus der Isolation

Nr. 26 · Freitag, 23. Oktober 2020

Robert Schneider · Fichtestr. 1 · 09456 Annaberg-Buchholz

An alle Gemeindeglieder und Freunde
der Adventgemeinden
Annaberg & Ehrenfriedersdorf

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Adventgemeinden Annaberg & Ehrenfriedersdorf,

heute bombardiere ich euch mit einer Fülle an Informationen, die für die nächsten Wochen wichtig sind. Zunächst aber einige geistliche Gedanken, die uns helfen können, neu ausgerichtet und gegründet in die kommende Zeit zu gehen ...

KURZPREDIGT



RICHTIG FEHLER MACHEN

Jeder von uns macht Fehler. Wir schätzen Dinge falsch ein. Wir verfehlen den Ton und verletzen. Wir unterstellen anderen irrtümlich falsche Motive. Wir bringen Fakten und Ereignisse in verkehrte Zusammenhänge. Und wer behauptet, dass ihm sowas nicht passiert, macht gleich den nächsten Fehler. Selbstüberschätzung ist von allen Fehlern noch einer der schlimmsten, weil er uns für Herzensveränderung immun macht. Im biblischen Sprachgebrauch nennt man sowas »Sünde«. Sünde ist, wenn man ein Ziel verfehlt. Wenn also ein Bogenschütze danebenschießt,

hat er in diesem Sinne »gesündigt« – einen Fehler gemacht. Das Ziel, das er hätte erreichen sollen, hat er nicht getroffen. Der biblische Begriff für »Sünde« hat dabei auch viel mit »Täuschung« zu tun. Man erkennt und versteht irgendetwas nicht richtig, und macht in Folge dessen Fehler – man sündigt. Unsere Fehler haben deshalb immer etwas damit zu tun, dass es eine Kluft zwischen unserer persönlichen Wahrnehmung und der eigentlichen Realität gibt. Das wiederum wird übrigens gut durch unser deutsches Wort »Sünde« ausgedrückt. Das germanische Wort »sund« bezeichnet eine Trennung. Ich persönlich bin in Stralsund geboren. Dort gibt es den Strelasund. Das ist eine Meerenge, die die Insel Rügen vom Festland trennt. Genau das geschieht bei der Sünde – sie trennt uns ab von dem, was eigentlich unser Platz wäre. Sie lässt uns das Ziel verfehlen, um das es eigentlich geht.

Und genau das ist unser aller Problem. Wir schießen immer wieder daneben. *»Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns*

selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns« (1. Johannes 1,8). Allein die aktuelle gesellschaftliche Situation stellt uns wirklich vor Herausforderungen. Die Dinge sind verworren und hochkomplex, sodass einem das Irren und Verfehlen ziemlich leichtfällt. Wer will für sich beanspruchen alle Facetten unserer Gesellschaft und dieser Welt richtig verstanden und bedacht zu haben? Wir täuschen uns höchstwahrscheinlich alle in der Einschätzung mancher Dinge.

Und nun wird's aber gerade interessant: Es scheint aus geistlicher Sicht einen Unterschied dabei zu geben, aus welcher Herzenshaltung heraus ich mich irre und Fehler mache. Ob ein Fehler aus der Sicht Gottes wirklich nachhaltig Schaden anrichtet oder von Ihm einfach wieder glattgebügelt werden kann, liegt offenbar an unserer Herzenshaltung. Ellen G. White schrieb einmal einen Satz, der sich tief in mein Gedächtnis eingebrannt hat: **»Wenn wir Fehler machen, dann lass es vielmehr auf der Seite der Barmherzigkeit geschehen als auf der Seite des Verdammens und des harten Umgangs**« (Brief 16, 1887). Also, wenn wir schon Fehler machen, dann lieber aus zu viel Barmherzigkeit als aus zu viel Härte. Fehler machen wir ja eh, aber die Frage ist: Auf welcher Grundlage? Was treibt uns innerlich an?


Ellen White schrieb diesen Satz in einer verworrenen Situation. Einer der einflussreichsten adventistischen Prediger der 1880er Jahre hatte wiederholt eine außereheliche Affäre. Zugleich war er sehr hart gegenüber anderen, die teils unbedeutende Fehler machten. Er zeigte zwar Reue, aber keiner wusste, ob sie echt war. Auch Ellen White war sich unsicher und wusste nicht, was richtig ist. Einerseits sah sie sein Potential und die Berufung, die Gott auf sein Leben gelegt hatte. Andererseits war sie unsicher, wie aufrichtig und verlässlich dieser Mann ist. Als der damalige Generalkonferenzpräsident George Butler irgendwann von ihm genug hatte und diesen Prediger rausschmeißen wollte, schrieb Ellen White ihm mehrere Briefe. Schließlich sägte Butler den Prediger dennoch ab, worauf Ellen White erschüttert reagierte: *»Du hast den Mann ausgeschaltet, so dass er keine Chance für sein Leben*

hat [...] und nicht wiederhergestellt werden kann« (Brief 42, 1887). Und eine Woche später: *»Ich denke an Jesus, welche Liebe und Zärtlichkeit er für irrende, gefallene Menschen aufbringt, und dann denke ich an das strenge Urteil, das einer über seinen Bruder verkündet, der in der Versuchung nicht bestehen konnte, und meinem Herzen geht es schlecht*« (Brief 16, 1887). Ohne genau zu wissen, wie man's richtig macht, entschied sie sich für Barmherzigkeit. Es war ihr lieber, einen Fehler aus zu viel Barmherzigkeit als aus zu viel Härte zu begehen. Die folgenden Ereignisse sollten ihr Recht geben. Wenig später stand sie mit diesem Prediger in Norwegen auf der Bühne und predigte über das Verhältnis von Gesetz und Evangelium (MS 34, 1887). Seite an Seite mit einem Mann, der das Evangelium in diesem Moment tiefer verstanden hatte, als manche Hardliner unter den Geschwistern.

Hier steckt Weisheit für unser Leben drin: Wenn wir schon nicht genau wissen, wie's richtig ist, und wenn wir schon in der Gefahr stehen, falsche Entscheidungen zu treffen und schräge Bewertungen abzugeben, dann lasst es uns wenigstens mit einer Herzenshaltung der Barmherzigkeit tun.

Erst kürzlich bin ich beim Bibellesen auf einen Text gestoßen, der mich wieder neu überrascht hat. Dieser Text verwurzelt die eben genannten Aussagen tief im Wort Gottes. In Jakobus 2 werden die Gemeinden ermahnt, nicht zum *»Richter mit bösen Gedanken*« über andere Menschen zu werden und keinen Unterschied im Umgang mit Armen und Reichen zu machen. Wenn sie ihren Nächsten nicht lieben wie sich selbst und stattdessen Menschen in ihrem Wert verachten, *»so begeht ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt*«, heißt es. *»Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem fällt, ist aller Gebote schuldig geworden.*« Hier zuckt man als Adventist schon mal zusammen. Schließlich hat sich in manchen Köpfen eher die Vorstellung festgesetzt, dass man mit dem Halten des Sabbatgebotes quasi schon fast das ganze Gesetz hält. Es ist aber genau umgekehrt: Wer seinen Nächsten verachtet, dem wird auch der Sabbat nicht helfen. Da wird schon mal klar, warum wir definitiv

Jesus als unseren Erlöser brauchen. Aber dann kommt der Satz, den Ellen White vermutlich viel tiefer verinnerlicht hatte, als die meisten von uns: »Das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. **Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht**« (Jakobus 2,13).

Oder mit anderen Worten: »*Werdet nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*« (Lukas 6,36). Oder: »*Geht hin und lernt, was das ist: ,Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer'*« (Matthäus 9,13). Oder schließlich: »*Selig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren*« (Matthäus 5,7). 

INFORMATIONEN

PREDIGTPLAN

	24. Okt.	31. Okt.	07. Nov.
Annaberg 10:00 Uhr	K. Goll	R. Schneider	J. Zacharias
Ehrendorf 10:00 Uhr	J. Zacharias	-	R. Schneider
Thalheim 10:00 Uhr	R. Fischer	J. Tomczak	
Marienb. 10:00 Uhr	A. Richter		
Olbernh. 09:30 Uhr			M. Aurich
Wünsch.d. 10:00 Uhr	-	J. Zacharias	-


Alle Termine aufgrund der Lage unter Vorbehalt.

GOTTESDIENSTE!?

Nachdem wir letzte Woche unsicher waren, wie sich die steigenden Infektionszahlen auf unsere Gottesdienste auswirken, kann inzwischen folgendes gesagt werden:


- **Gottesdienste können weiterhin stattfinden, wenn die Gemeinden in der Lage sind, die geltenden Hygieneregeln konsequent umzusetzen** (Welche Regeln das sind, folgt unten ↓).
- Eigentlich sieht das Hygienekonzept unserer Freikirche (BMV) vor, dass ab 101 Neuinfektionen in 7 Tagen pro 100.000 Einwohner die öffentlichen Gottesdienste pausieren sollen. Inzwischen sind wir Risikogebiet und der Wert im Erzgebirgskreis lag diese Woche bei 131,7 (Stand: Mittwoch, 21.10.2020). Darum müsste eigentlich alles ausfallen.
- Zugleich sind die geltenden staatlichen Verordnungen in unserer Region aber lockerer als

in anderen Teilen Deutschlands und erst recht verglichen mit dem Ausland. So gelten im Moment für Gottesdienste weitestgehend die Auflagen, die wir bisher ohnehin umgesetzt haben. Jörg und ich hatten letzte Woche jeweils mit dem Gesundheitsamt Kontakt und haben unsere Gottesdienste »absegnen« lassen. Sie haben unseren Hygienekonzepten zugestimmt mit der eindringlichen Bitte, sie konsequent umzusetzen.


- Im Gespräch mit der Vereinigungsleitung (BMV) wurde uns einmal mehr zugestanden, jegliche Gottesdienste umsetzen zu können, die vom örtlichen Gesundheitsamt genehmigt wurden.
- Ob Gottesdienste durchgeführt werden, liegt somit im Ermessen der Gemeinden vor Ort. Es muss z.B. eingeschätzt werden, ob ausreichend Platz für die Abstände von mind. 1,50 m vorhanden ist und ob genug Mitarbeiter für die Durchführung der Gottesdienste zur Verfügung stehen.
- Ob man persönlich in der jetzigen Situation an einem unserer Gottesdienste teilnehmen möchte, muss natürlich verantwortungsbewusst abgewogen werden. Die Infektionszahlen steigen bislang stetig und der Appell politischer Verantwortungsträger ist immer wieder der, dass jeder Erzgebirger derzeit selbst sein Freizeitverhalten und seine Veranstaltungsbesuche prüfen und möglichst reduzieren soll, damit die Zahlen wieder sinken. Von daher sei jedem einmal mehr die Freiheit zugesprochen, ohne sozialen Druck über sein Kommen zu entscheiden. 

BIBELGESPRÄCH IN ANNABERG


Seit einiger Zeit gibt es in der Gemeinde Annaberg wieder Möglichkeiten des gemeinsamen Bibelgesprächs:

- Jeden Mittwochnachmittag um 15:00 Uhr im Rahmen eines Hauskreises. Ansprechpartner: Klaus Goll.
- Seit kurzem: Sabbats von 9:00 – 9:45 Uhr im Speisesaal des Gemeindehauses. Auf 12 Teilnehmer begrenzt. Anmeldung über eine Liste im Gottesdienst oder bei Peter Schneider. Um 9:45 Uhr wird dann gründlich gelüftet und um 10:00 Uhr beginnt der Gottesdienst in Saal und Foyer. 

»DIENER AM WORT« (LAIENPREDIGER)

Wir wollen es im Moment so halten, dass wir keine »Diener am Wort« aus anderen Landkreisen zu uns ins Risikogebiet holen. Sobald wir die Schwelle von 50 Neuinfektionen der letzten 7 Tage/100.000 Einwohner unterschritten haben, ist aber auch das kein Problem mehr. Die »Diener am Wort« aus unserem eigenen Landkreis sollten selbst entscheiden, ob und wo sie innerhalb unserer eigenen Gemeinden predigen möchten. 

ABENDMAHL IN ANNABERG

Unser ursprünglich für den 31.10. geplantes Abendmahl wollen wir vorerst verschieben. Wir bedauern es, dass wir nicht bereits früher zum gemeinsamen Abendmahl eingeladen haben. Nun wollen wir aber nicht ausgerechnet in der jetzigen Situation die Kontakte im Gottesdienst intensivieren, sondern versuchen es zügig anzusetzen, sobald wir kein Risikogebiet mehr sind. 

HYGIENE BEDINGUNGEN


Aktuell gelten im Erzgebirgskreis folgende Richtlinien für die Durchführung von Gottesdiensten. Wir bitten darum, diese Maßnahmen gewissenhaft umzusetzen, damit nicht weitere Gottesdienste und Veranstaltungen gefährdet werden.

① Registrierung der Gottesdienstbesucher vor Ort mit Name, Telefonnummer oder E-Mailadresse.


② Der Mindestabstand von 1,50 m ist zwingend einzuhalten (außer Personen desselben Hausstandes). Eine Reduzierung des Abstandes mit Hilfe einer sitzplatzbezogenen Kontaktnachverfolgung ist derzeit nicht mehr möglich.

③ Mund-Nasen-Bedeckung ist verpflichtend zu tragen bei allen Abstandsunterschreitungen (beim Kommen und Gehen, Garderobe, Sanitäreinrichtungen, Gespräche etc.) und beim Singen.


④ Kein Körperkontakt und allgemeine Händehygiene (kein Händeschütteln und Umarmungen, Niesen in Armbeuge, Händedesinfektion etc.)

⑤ Bei erkältungsähnlichen Symptomen bitte zu Hause bleiben. 

LEGO-TAGE IN ANNABERG

Die Verantwortung für die LEGO-Tage vom 26.-28.10. haben wir dieses Jahr in die Hände des Kindertreffs Stadtmitte gelegt. Sie haben als Kinder Einrichtung einen routinierten Umgang mit den Hygienekonzepten von Kinderveranstaltungen. Sie werden auch einschätzen und entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen die LEGO-Tage dieses Jahr stattfinden können. Von unserer Gemeinde sind mehrere Mitarbeiter dabei, um den Rahmen und das geistliche Programm mitzugestalten. 


JAHRESTAG FÜR GEMEINDEDIENSTE

Herzlich eingeladen sind alle Gemeindeglieder und Mitarbeiter unserer Gemeinden. Diesmal ist das Treffen regional an 6 verschiedenen Orten der Vereinigung geplant. Unser Bezirk ist eingeladen am 08.11. von 10:00 – 12:30 Uhr nach Chemnitz ins Adventhaus zu kommen (Hans-Sachs-Str. 9). Thematisch geht es u.a. um die Wirkung der Coronakrise auf unsere Vereinigung und welche Schritte sich für die Zukunft daraus ergeben. Wer mitkommen möchte, melde sich bitte im Vorfeld bei mir an. 

Gott segne euch in den nächsten Tagen!



ROBERT SCHNEIDER

 Fichtestraße 1  03733 67 59 80 8
09456 Annaberg-Buchholz  0151 20 30 00 44
 Robert.Schneider@adventisten.de

Nächstes Sendschreiben am 06.11.2020